

daß die hier gemachten Vorschläge ausreichen werden, um auch weiterhin im Prioritätsgesetz eine sehr brauchbare Richtschnur zur Lösung nomenklatorischer Streitfragen zu haben, während dies meiner Überzeugung nach vom Kontinuitäts- und Utilitätsprinzip nicht behauptet werden kann!

Ein neuer Holzkäferparasit aus der Tribus *Cleonymini* Schmiedekn. (Hym. Chalcididae.)

Von Franz Ruschka, Weyer, Ob. Öst. (Mit 9 Textfiguren.)

Perniphora nov. gen.

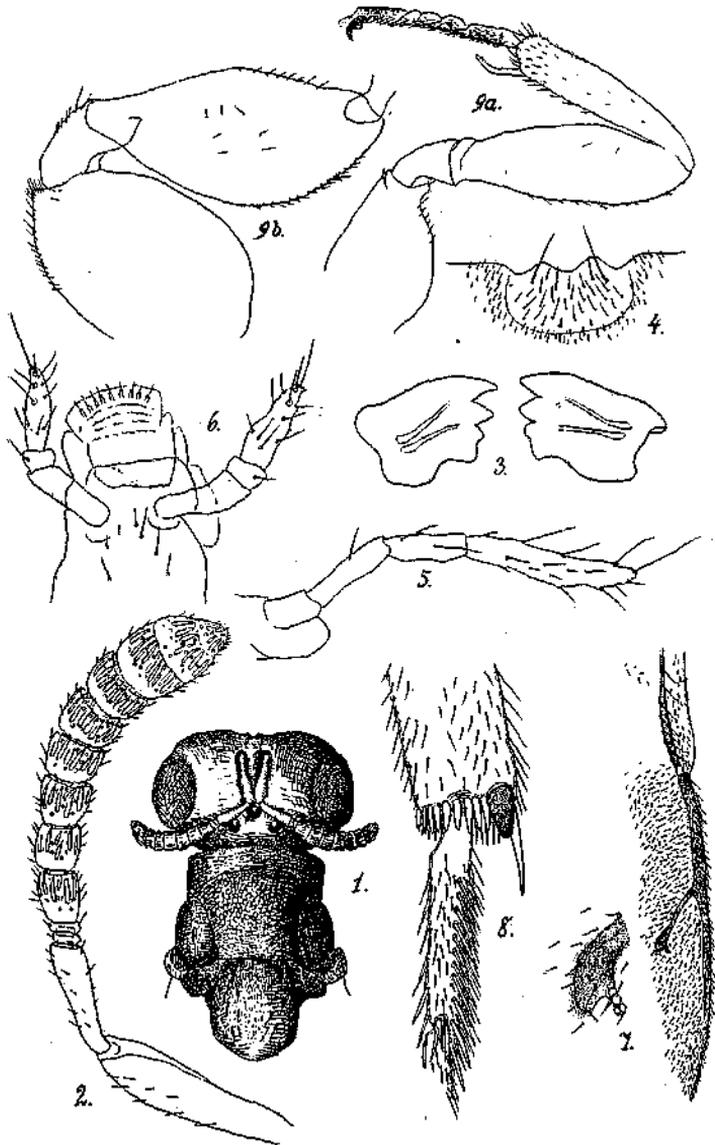
♀. Kopf breit und dick, vorn flach mit tiefen Fühlergruben, Augen kahl, Clypeus stumpf zweizählig. Pronotum nach vorne nicht verlängert, Collare ziemlich gleichbreit, vorne nicht kantig. Parapsidenfurchen vollständig, Schildchen ohne Querfurchen. Hinterleib oval, Bohrer versteckt. Mandibeln dreizählig mit breitem ausgerandeten Basalzahn. Kiefertaster viergliedrig, Lippentaster dreigliedrig. Fühler des ♀ keulig, über der Gesichtsmitte in tiefen Fühlergruben eingelenkt, Wendeglied verlängert, zwei ringförmige Glieder, sechs Fadenglieder und dreigliedrige Keule. Flügel ohne Querbinden oder Flecke, Aderung normal. Beine kurz und gedrunken, Vorder- und Hinterschenkel stark verbreitert. Hintertibien mit zwei Spornen, der äußere kurz und dick, der innere schlank und weit länger: Genotype: *P. robusta* nov. spec.

Von den bisher bekannten Cleonyminengattungen scheint mir *Cheiopachys* Westw. die meisten verwandtschaftlichen Beziehungen mit der neuen Gattung zu haben.

Perniphora robusta nov. spec.

♀. Körperlänge 2,8 mm. — Färbung dunkelgrün, stellenweise etwas kupferig überlaufen; Schaft, Mundteile, Flügelschüppchen, Spitzen der Vorder- und Mittelhüften, Unterseite der Hinterhüften und die Beine rotgelb, Mitte der Hinterschenkel und Klauenglieder dunkler. Hinterleibsbasis unten bräunlich durchscheinend. — Kopf viel breiter als der Thorax vor den Flügelwurzeln (960 : 720 μ) und ziemlich dick (510 μ). Gesicht flach; Untergesicht sehr breit und leicht konkav, matt und ziemlich dicht behaart. Clypeus mitten stark ausgeschnitten, daher stumpf zweizählig erscheinend. Die Fühler sind oberhalb der Gesichtsmitte eingelenkt, die Fühlergruben zu $\frac{3}{4}$ durch einen Kiel getrennt, beiderseits scharf begrenzt und so tief, daß sie die Schäfte voll aufnehmen können. Obere Kopfpattie fast glatt und stark glän-

zend; die Ozellen zusammengedrängt, die hinteren vom Augenrande viel weiter entfernt, als von einander (230 : 170 μ). Zwischen Ozellen und hinterem Augenrand ist der Scheitel zur Aufnahme der zurückgelegten Fühlergeißeln beiderseits eingedrückt. Wangen nur um $\frac{1}{3}$ kürzer wie die kahlen Augen (240 : 355 μ). Schaft vorne leicht kantig, bis zum vorderen Ozelus reichend. Wendeglied bedeutend länger als der halbe Schaft und so lang wie die beiden Ringel mit den beiden ersten Fadengliedern. Erstes Fadenglied länger als breit, das zweite so lang als breit, die folgenden von zunehmender Breite, das sechste doppelt so breit als lang; Keule wenig kürzer als die drei letzten Fadenglieder zusammen. Die Längen- und Breitenmaße der Fühlerglieder sind folgende: Schaft 285 : 75 μ ; Wendeglied 150 : 50 μ ; Ringel 15 : 40, 20 : 45 μ ; Fadenglieder 67 : 60, 65 : 67, 65 : 80, 80 : 85, 55 : 90, 50 : 95 μ ; Keule 150 : 95 μ . Mandibeln in der Anlage vierzählig, die beiden inneren Zähne beiderseits zu einem breiten, eingebuchteten Zahn verschmolzen. Taster normal; Länge der Kiefertasterglieder 45, 90, 60, 165 μ , der Lippentasterglieder 90, 15, 90 μ . — Thorax gedrungen, 1110 μ lang, vor den Flügelschüppchen 720 μ breit. Längs der Mittellinie gemessen beträgt die Länge des Collare 120 μ , des Mesonotums 375 μ , des Schildchens 480 μ , des Hinterschildchens 35 μ und des Medialsegmentes 115 μ . Oberseite stark glänzend mit feinschuppiger Skulptur, das Schildchen noch feiner und mehr längsschuppig, beiderseits mit einigen Borstenpunkten, Hinterschildchen glatt, Medialsegment, kurz sehr fein gerunzelt, glänzend, mit deutlichem Mittelkiel und geraden Seitenfalten. Pleuren sehr fein dicht und scharf netzpunktiert, nur die verhältnismäßig großen Episternen glatt und glänzend. — Vorderflügel gegen den Vorderrand leicht gelblich getrübt, sonst fast wasserhell, dicht behaart und bewimpert, Basalzelle und Speculum kahl, an der Stelle der Basalader einige Börstchen. Adern braun, von gewöhnlicher Dicke, Radiusknopf mit deutlichem Zahn. Länge der Costalzelle 975 μ , der Marginalader 525 μ (55 μ dick), des Radius 285 μ , der Postmarginalader 525 μ . — Beine kurz und kräftig; Vorderschenkel verbreitert, unten nicht ausgerandet, 600 μ lang, 210 μ breit; Schienen 555 μ lang, 115 μ breit; Sporn 120 μ ; Tarsenglieder 120, 75, 45, 30 und 90 μ lang. Mittelbeine schlanker, Schenkel 510 : 150 μ ; Schienen 660 : 100 μ , Sporn 135 μ ; Tarsenglieder 210, 90, 60, 50, 100 μ ; Hinterhüften flachgedrückt, oben fast kantig, glänzend; Hinterschenkel nach oben stark bogig verbreitert, fast halb so breit wie lang (720 : 345 μ); Schienen 675 : 135 μ ; der äußere Schienensporn kurz (55 μ) und dick, fast eiförmig, dunkelbraun, der innere Sporn schlank, doppelt so lang



Perniphora robusta n. sp.

Fig. 1. Kopf und vorderer Teil des Thorax. Fig. 2. Fühler von innen.
 Fig. 3. Mandibeln. Fig. 4. Clypeus. Fig. 5. Kiefertaster. Fig. 6. Unterlippe mit Tastern.
 Fig. 7. Adern des Vorderflügels, daneben der Knopf des Radius stärker vergrößert.
 Fig. 8. Hinterschiene und Metatarsus. Fig. 9 a. Vorderbein, 9 b. Hinterhüfte mit Schenkel (Innenseite).

(115 μ). Der Endrand der Hinterschienen überdies an der Außenseite mit einer Reihe ca. 30 μ langer, dicker, an der Innenseite mit schlanken, 50 μ langen Enddornen besetzt. — Hinterleib etwas länger wie der Thorax (1200 : 1110 μ), oval (Breite 720 μ), hinten nicht scharf zugespitzt. Petiolus sehr schmal ringförmig, Postpetiolus hinten gerade nur in der Mitte mit äußerst kleiner Kerbe, ein Drittel der Hinterleibslänge einnehmend. Bohrer nicht vorragend.

♂ unbekannt.

Typen: Deutsches Entomologisches Museum, Berlin. Cotypen: Forstakademie Eberswalde, Sammlung Ruschka.

Vorkommen und Lebensweise: Das typische Material, ♀♀, wurde von Prof. Dr. K. Eckstein, Eberswalde, aus Erlenrollen erzogen, die mit *Hylecoetus dermestoides* L. und verschiedenen Ipiden (*Anisandrus dispar* F., *Kyleborus Saxeseni* Ratz., *Xyloterus domesticus* L. und *signatus* F.) besetzt waren. Die Fraßstücke stammen aus der Oberförsterei Grumsin bei Angermünde in der Mark Brandenburg. — Obwohl der Wirt nicht sicher ermittelt werden konnte, weisen doch verschiedene morphologische Merkwürdigkeiten darauf hin, daß die Wespe ihren Wirt in den bohrmehlerfüllten Gängen aufsucht; so vor allem der breite, vorn abgeflachte Kopf, die zurückschlagbaren, in Fühlergruben und Rinnen verbergbaren Fühler und die kurzen, gedrungenen Beine. Aus denselben Erlenrollen wurden gleichzeitig einige Stücke von *Habritys brevicornis* Ratz. erzogen.

Die in der Beschreibung angegebenen Maße, die die sonst üblichen beiläufigen Vergleichsangaben ersetzen sollen, sind mit Reichert Objektiv Nr. 3 (f. 18,5 mm) und Mikrometerokular 3 (5,5 fach) gewonnen und stammen von zwei gleichgroßen Exemplaren, und zwar die Maße der Mundteile, Fühler, Beine und Flügel von einem Balsampräparat, die übrigen von der trocken konservierten Type. Die Maße sind in μ angegeben, nicht wegen der absoluten Genauigkeit (weichen doch die einzelnen Exemplare nicht unbedeutend voneinander ab), sondern vor allem wegen der Möglichkeit, die Maße auch der nicht unmittelbar in der Beschreibung verglichenen Körperteile untereinander in Beziehung zu bringen.